

# Zeitungsausschnitt

|                                  |        |   |                                     |                  |
|----------------------------------|--------|---|-------------------------------------|------------------|
| <input type="radio"/>            | WAZ/WR | Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau |                                     |                  |
| <input type="radio"/>            | RN     | Ruhrnachrichten                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | örtlich <u>W</u> |
| <input checked="" type="radio"/> | WZ     | Westdeutsche Zeitung                              | <input type="radio"/>               | Gesamtausgabe    |
| <input type="radio"/>            | _____  | _____   | vom                                 | <u>10.02.84</u>  |

## Alarm- und Ausrückplan soll Kompetenzen der Wehren regeln

Cronenberger „Blauröcke“ hatten im vergangenen Jahr 57 Einsätze

Cronenberg. Die Freiwillige Feuerwehr ist mit ihren 43 aktiven Mitgliedern ein Faktor, der im Ortsteil Cronenberg einfach nicht mehr wegzudenken ist. Auch wenn in 1983 „nur“ 57 Einsätze gefahren wurden – davon acht nach

So dankte in der Jahreshauptversammlung der Wuppertaler Feuerwehr-Dezernent Dr. Eberhard Geißler: „Die Stadt Wuppertal dankt Ihnen für Ihr Engagement für den abwehrenden Brandschutz, aber auch für die vielfältige Nachbarschaftshilfe, die Sie für den Stadtbezirk Cronenberg erbracht haben!“ Er verwies dabei auf die „Werkzeugkisten“ oder zum Beispiel auf den Einsatz, ein Entenhaus auf einem Teich im Nöllenhäuser Teich einzusetzen und zu verankern. In Eigenarbeit wurden die Fahrzeughallen und die Sozialräume instand-

böswilligen und drei nach „blinden“ Alarmierungen – so waren die Leute Florians fast 37 Stunden in „gefahreneneigten“ Einsätzen. Dazu kommen Übungen, Lehrgänge oder Tätigkeiten wie die Revision von 700 Hydranten.

gesetzt. In Zukunft gilt es auch, bedingt durch die finanziellen Probleme der Stadt, die Fahrzeuge im Rahmen der Möglichkeiten entsprechend zu warten.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr wurden aber auch einmal die „Ventile geöffnet“. So scheint es in letzter Zeit nicht immer ohne Reibungen mit der Berufswehr bei Einsätzen zu gehen. Ausgedrückt wurde das so: „Wir haben gelegentlich den Eindruck, nicht ernst genommen zu werden!“ Ein seit langem angestrebter Alarm- und Aus-

rückplan soll hier klare Regelungen bringen.

Wie der Bezirksvorsteher Hans Rauhaus dankte aber auch der zuständige Revierförster Helmut Fehr den Blauröcken: „Seit meiner Tätigkeit in Cronenberg im Jahre 1955 haben Sie viele tausend Hektar Wald vor der Zerstörung bewahren können. Und das nicht zuletzt aufgrund der ausgezeichneten Ortskenntnis in den Wäldern und ihrem großen Engagement!“ Und Dr. Geißler resümierte: „Hier habe ich konzentrierte kritische Informationen bekommen. Auch dafür danke ich!“ -hl.